

# KÖNIG KUNO

## Ein modernes Märchen

Es war einmal ein König, der hieß KUNO. Er lebte mit seinen Mannen in einem großen Schloß hinter den Bergen.

Die Heldentaten KUNOS drangen bis in alle Welt, und manche Schlacht war von seinen Knappen gewonnen worden.

Eines Tages stellte jedoch der König fest, daß seine Goldschätze immer weniger wurden. Seine Streitmacht war inzwischen auf über zehn Hundertschaften angewachsen. Aus aller Herren Länder kamen die Söldner, um unter dem berühmten König zu dienen. Allein dieser Aufwand und der damit verbundene Prunk am Königshofe waren schuld, daß KUNOS Schatzkammern fast leer waren.

So entschloß er sich schweren Herzens, seine Streitmacht und sein Schloß an einen anderen König zu verkaufen. Er zog gen Westen in das Land des reinen Stahls und sprach mit den dortigen Herrschern. Der Stahl-König versprach ihm Hilfe. Er hieß ihn heimkehren und warten.

Inzwischen schickte der Stahl-König einen Boten gen Mannheim und trug ihm auf, dem dortigen Herrscher von dem armen König KUNO zu berichten. Da der König BRAUN von Mannheim mit dem König IHBEM in Fehde lag, beschloß er, des Kriegsvolk König KUNOS anzuwerben. Er bot dem König Gold und Edelsteine, und dieser verkaufte all sein Hab und Gut.

Er selbst jedoch wurde auf den höchsten Turm seines Schlosses verbannt, wo er bis an sein Ende als Weiser leben sollte. Nachdem diese Kunde zu seinen treuen Gefolgsleuten gedrungen war, zogen viele in die Fremde, statt in Knechtschaft zu leben.

König BRAUN schickte nun seinen Edelmann MAURITIUS in das Land hinter den Bergen, um die neugeworbenen Krieger fuer die große Schlacht zu rüsten.

Zur Begrüßung reichte man ihm einen kleinen POTT gefüllt mit Met und ein HEROLD stieß kräftig ins Horn. Graf BAUDOIN aus KUNOS Gefolgschaft, großer Erfinder vieler Kriegsbaukästen, sank ihm ergeben zu Füßen.

MAURITIUS brachte viele neue Sitten und Gebräuche mit. Bald brach Streit unter den alten und neuen Führern des Kriegsvolkes aus. Die aufsässigen wurden ein Opfer des Henkers und ihr Blut färbte die Fassade de Schlosses rot, blau und gelb.

Doch auch die Abgesandten König BRAUNS verloren an Härte, weil sie das Wohlleben im Lande KUNOS genossen, und bald darauf waren sie so weich die die ehemaligen Krieger des Königs.

Darüber war König BRAUN sehr traurig, zumal jetzt auch seine großen Schatzkammern immer leerer wurden. Viel Gold floß nach KUNO-Land, und die Abgaben der Bauern und Tagelöhner blieben aus. Das Kriegsheer verlor immer mehr an Kampfeskraft, und König BRAUN sah sich verraten im Kampf gegen den großen Kaiser IHBEM. Da brachten ihm Späher Kunde von dem mächtigsten Fürsten SIEHALS im Lande Bavaria, welcher große Reichtümer besaß und ein riesiges Heer versammelte, um auszuziehen zum Krieg gegen Kaiser IHBEM.

Sofort sandte er einen reitenden Boten und ließ ihm Kunde bringen von seiner Bereitschaft zum Bündnis gegen IHBEM. Daraufhin befahl er seinen Mannen auf KUNO-Burg sämtliche Rüstungen und Gemächer auf Hochglanz zu bringen und lud Fürst SIEHALS zur Besichtigung ein. Fürst SIEHALS war geblendet vom Glanz der Ausrüstung und der Schloßanlagen und wunderte sich sehr, was König BRAUN alles aus den Resten der Streitmacht des verarmten KUNOS gemacht hatte.

SIEHALS und BRAUN einigten sich alsdann, die Streitmacht zu teilen. Von hundert Kriegern sollten 30 dem König BRAUN und 70 dem Fürsten SIEHALS gehören.

Als dies die Krieger hörten, erfaßte sie eine große Unruhe. Wie würde es unter den neuen Herrschern sein?

Würde man auf fremden Schlachtfeldern kämpfen müssen und würde der Sold ausreichend sein?

Viele ertrugen die Ungewissheit nicht und traten als Söldner in andere Dienste. Die alten, mit Narben bedeckten Krieger, zu schwach, um noch große Reisen und Fußmärsche auf sich zu nehmen, beugten sich ergeben unter dem Joch.

König KUNO aber fristete weiterhin sein Dasein im Turmzimmer seines Schlosses, und es wurden ihm viele Ehren zuteil.

Und wenn er nicht.....

- E N D E -

### Anmerkungen:

Dieser Text stammt vermutlich von Konrad Zuse selbst. Er pflegte seine Bilder und andere Arbeiten mit dem Pseudonym „Kuno See“ zu signieren. Zudem entspricht der Stil dem anderer Texte von ihm.

Konrad Zuse kommentiert und glossiert hier die Vorgänge um das Ende seiner Firma, der „Zuse KG“. Man kann leicht erraten, wer die anderen „Würdenträger“ sind:

Stahl-König, im Land des „reinen Stahls“:Rheinstahl

IHBEM:IBM

BRAUN:BBC (Brown, Boweri & Cie)

SIEHALS:Siemens ( - und Halske )

Den anderen Namen (MAURITIUS, BAUDOIN, HEROLD) kann ich keine Personen zuordnen.

Dieser Text liegt nur als Schreibmaschinen-Durchschlag in schlechter Qualität vor (Scans siehe Unterverzeichnis), deshalb habe ich ihn abgetippt. Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung etc. entsprechen dem Original.